



Bei der ersten Stolperstein-Verlegung in Zuffenhausen am 10. November 2006

Stolpersteine - Erinnerung um die Zukunft besser zu gestalten

Seit 1993 verlegt der Kölner Künstler Gunter Demnig „Stolpersteine“ in die Gehwege vor den ehemaligen Wohnhäusern verfolgter und ermordeter Opfer des Nationalsozialismus. 2003 wurden in Stuttgart die ersten Stolpersteine verlegt, in Zuffenhausen im Herbst 2006. Die 10x10 cm großen Betonsteine sind mit einer Messingtafel versehen, auf der nach der Überschrift „Hier wohnte“ Namen, Daten und Schicksal der Opfer eingraviert sind.

„Ich will die Erinnerung da hinbringen, wo die Menschen zu Hause sind“, sagt Gunter Demnig. Die Aktion gibt es mittlerweile in vielen Städten.

März 2026 - V.i.S.d.P.: I. Möller, Kernerstr.43, 71106 Magstadt

Foto auf der Titelseite:
Susanne Kern / Pressefoto Kraufmann & Kraufmann

Machen Sie mit,

.. indem Sie uns Ihre Erinnerungen zur Verfügung stellen. Zu den Stolpersteinen wollen wir eine Dokumentation, eine Ausstellung, Interviews mit Zeitzeugen erstellen. Wir wollen das Gedenken an die ehemaligen Nachbarn wach halten. Vielleicht haben Sie noch Fotos von diesen Opfern?

... indem Sie die Patenschaft für einen Stolperstein übernehmen (120 Euro) oder einen beliebigen Betrag spenden. Der Stein wird auf dem Bürgersteig vor dem Haus, in dem das Opfer gewohnt hat, verlegt und geht in den Besitz der Stadt über. Damit gibt es ein Kleindenkmal, das an das dunkle Kapitel der NS-Zeit erinnert.

... indem Sie unser Anliegen bei Ihren Freunden und Nachbarn bekannt machen, uns Ihre Ideen für Aktivitäten mitteilen, uns Material und Informationen geben, über die Sie verfügen, oder in unserer Gruppe mitarbeiten.

Kontakt:

Inge Möller, Tel. 07159-4205761

kontakt@zukunftswerkstatt-ev.de

www.stolpersteine-stuttgart.de

Bankverbindung:

Zukunftswerkstatt, Sonderkonto Stolpersteine

IBAN DE91600903000458499404

BIC GENODES1ZUF

Volksbank Zuffenhausen

Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn Sie eine Quittung benötigen.

STOLPERSTEINE FÜR ZUFFENHAUSEN



MENSCHEN VON NEBENAN

ENTWÜRDIGT

VERSCHLEPPT

ERMORDET

19. Mai 2026, ca. 11:30 Uhr:
Neunzehnte Stolpersteinverlegung
in Zuffenhausen
Verlegungsort - siehe Innenseite

Initiative Stolpersteine Stuttgart-Zuffenhausen

Stolpersteine für NS-Opfer aus Zuffenhausen

Rudi Kleemann
Stammheimer Str. 94
19.5.26, ca. 11:30 Uhr

Ermordet, weil er eine Behinderung hatte

Geb. 31.7.1943 in Stuttgart
Ermordet am 31.7.1943 in Stuttgart,
,Kinderfachabteilung‘

Rudi Kleemann wurde am Tag seiner Geburt in der ,Kinderfachabteilung‘ der städtischen Kinderklinik ermordet. Sein Vater war der Maschinenarbeiter Julius Kleemann. Rudi Kleemann war eine Frühgeburt und hatte Trisomie 21 (Down-Syndrom).

Ab 1942 mussten die Hebammen und Ärzte melden, wenn ein Kind mit Behinderungen geboren wurde. Den Eltern wurde vorgegaukelt, dass man ihren Kindern in einer Kinderfachabteilung helfen könne. Tatsächlich wurden sie dort als Forschungsobjekt missbraucht und schließlich ermordet, meist mit Luminal, das ähnliche Symptome wie eine Lungenentzündung hervorrief. Die Ärzte unterschrieben eine Sterbeurkunde mit falschem Namen und einer gefälschten natürlichen Todesursache. In einem Prozess nach 1945 deckten sich die Täter gegenseitig. Von Karl Lempp, dem Haupttäter, Leiter des Jugendamtes und der städtischen Kinderklinik, wurde behauptet, er habe die Kinder ,aufopferungsvoll gepflegt“. Erst Karl-Horst Marquart brachte in dem Buch „Stuttgarter NS-Täter“ und später in dem Buch „Behandlung empfohlen“ die Wahrheit über Morde an Kindern und Jugendlichen in Stuttgarter Kliniken und Heimen ans Licht.

Recherche: Karl-Horst Marquart und Inge Möller

STIFTUNG
WOLFGANG
DÜRR

Die Verlegung wird finanziell von der
Wolfgang Dürr-Stiftung unterstützt.

20 Jahre Stolpersteine in Zuffenhausen

Konzert „Wiegenlieder aus den Ghettos“
mit dem Ensemble „Echo_von_nichts“
Gesang: Ingala Fortagne
Klangschalen: Pina Rücker
Saxophon: Andreas Krennerich
Pauluskirche Zuffenhausen

17. Mai 2026 um 19 Uhr

Wenn in den Ghettos ein Kind starb, sang die Mutter ihm ein Wiegenlied, ein Lied voller Trost. Diese Wiegenlieder wurden gehört und weitergegeben, und Generationen später ist das Lied das einzige, was noch da ist, was von dem Kind erzählt.

„Wir singen diese Lieder in Erinnerung an die Toten und für die Stärkung der Empathie der Lebenden. Erinnerungskultur wird erst zur Kultur, wenn sie ethische Folgen in der Gegenwart hat.“

Das Konzert wird finanziell von der Stadt Stuttgart unterstützt.

STUTTGART



„Wird nun aber eine so ernste Sache wie die Fürsorge für hunderttausende leidende und pflegebedürftige Volksgenossen lediglich vom Gesichtspunkt des augenblicklichen Nutzens entschieden, dann ist damit der Schlußstrich unter eine verhängnisvolle Entwicklung gezogen... Kann nicht jedes Rohheitsverbrechen damit begründet werden, dass für den Betroffenen die Beseitigung eines anderen von Nutzen war? Auf dieser schiefen Ebene gibt es kein Halten mehr.“

Theophil Wurm(1868-1953), Landesbischof von Württemberg

Protestschreiben an den Reichsinnenminister gegen die Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ (19.07.1940)

Literatur zur Kindereuthanasie



NS-Medizinverbrechen an Kindern und Jugendlichen in Stuttgart.

In der NS-Zeit bestand eine ,Kinderfachabteilung“ im Städtischen Kinderkrankenhaus Stuttgart, in der im Rahmen der ,Kindereuthanasie“ Kinder mit einer Missbildung oder Behinderung ermordet wurden.

332 Seiten Hardcover, 148 x 210 mm

17,90 Euro

Peter-Grohmann-Verlag

ISBN 978-3-944137-33-9

Im Buchhandel, in der DenkMacherei, Werastraße 10,
70182 Stuttgart oder beim Peter-Grohmann-Verlag.